

3. Ten little Indians

The musical score is written for a single melodic line in treble clef, key of G major (one sharp), and 2/4 time. It consists of seven staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols G, D, and G are placed above the first, second, and seventh staves respectively. The melody is simple and repetitive, with a clear rhythmic pattern of quarter and eighth notes. The lyrics are: 'John Brown has a lit - tle In - di - an, John Brown has a lit - tle In - di - an, one lit - tle In - di - an friend. One lit - tle, two lit - tle, three lit - tle In - di - ans, four lit - tle, five lit - tle, six lit - tle In - di - ans, sev - en lit - tle, eight lit - tle, nine lit - tle In - di - ans, ten lit - tle In - di - an friends.'

John Brown has a lit - tle In - di - an,

John Brown has a lit - tle In - di - an, John Brown

has a lit - tle In - di - an, one lit - tle In - di - an friend.

One lit - tle, two lit - tle, three lit - tle In - di - ans,

four lit - tle, five lit - tle, six lit - tle In - di - ans,

sev - en lit - tle, eight lit - tle, nine lit - tle In - di - ans,

ten lit - tle In - di - an friends.

Zum Umgang mit den Playbacks

Der Einsatz von Playbacks

Die Songkönnen im Englisch- und Musikunterricht mit unterschiedlichster Zielsetzung eingesetzt werden.

Vom Hörverstehen bis zur Textproduktion bieten sich zahlreiche Möglichkeiten für den sprachlichen Zugang.

Für den Musikunterricht gilt: Eigene Erfahrungen und in der Literatur dargestellte belegen, dass Songs mit Playbacks geeignet sind, bei entsprechendem Unterricht die Schüler über das Mitsingen hinaus anzuspornen, eigene Gestaltungsversuche zu erproben. Die Spannweite reicht vom Singen einer Begleitstimme, vom zusätzlichen Musizieren zum CD-Playback, vom Spielen der Melodie mit einem Instrument (bei der dritten Fassung) über das möglichst genaue Imitieren des Playbacks, dem Ersetzen des Playbacks durch eine Gitarrenbegleitung anhand der angegebenen Akkorde, bis hin zum Zusammenbauen eigener Arrangements oder freier Improvisationen.

Der Einsatz der Playbacks weist somit viele Vorzüge für die Unterrichtsgestaltung des Englisch- und Musikunterrichts auf:

- er steigert allgemein die Motivation
- er erleichtert auch weniger musikalischen Lehrern und Schülern das Mitmachen
- er bietet methodische Hilfen
- er hat hohen Aufforderungscharakter auch zum eigenen Musizieren

Die CD bietet bei jedem Lied drei unterschiedliche Fassungen an:

1. Fassung

Sie enthält die Präsentation des Liedes mit Gesang

2. Fassung

Diese beginnt zunächst wie die erste, nimmt aber die Gesangsstimme langsam zurück (fading out)

3. Fassung

Sie besteht als echtes, freies *Playback* nur noch aus der Instrumentalbegleitung. Sie ist aber nicht immer identisch mit dem Instrumentalteil der ersten beiden Fassungen. Die Instrumente helfen teilweise dabei, die Einsätze zu finden und den Melodieverlauf zu verfolgen.

Playbacks sind nicht nur zum Mitsingen, sondern genauso zum Anhören, Analysieren, Tanzen und Mitspielen geeignet. Playbacks dürfen nicht nur im Hintergrund (als Background), sondern auch im Vordergrund, d.h. im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Für den Musik- und Englischunterricht ergibt sich eine breite Palette an methodisch-didaktischen Möglichkeiten für den Einsatz der Songs im Original oder Playback. Hierzu einige praktische Anregungen:

Die erste Fassung (Präsentation):

Es bietet sich an, diese Fassung im allgemeinen zur Präsentation zu verwenden. In einer ersten Hörverstehensüberprüfung zeigt sich schnell, ob das Wesentliche verstanden wurde. Dabei können je nach Kenntnisstand der Schüler einfache Fragen zum Inhalt beantwortet werden, oder die Schüler berichten in englischer oder deutscher Sprache, was sie verstanden haben. Bewährt hat sich das Verfahren, dass jeder Schüler eine Aussage zum Verstandenen machen darf. Dies kann in einem Gespräch oder in der Weise als Tafelanschrieb erfolgen, dass jeder Schüler ein Stichwort an der Tafel fixiert. Anschließend wird der TA in der Weise ausgewertet, dass eine Zusammenfassung des wesentlichen Inhaltes des Liedes gemeinsam erstellt wird.

Die Melodien sind so einfach, dass diese schnell nach dem ersten Hören zunächst mit- und dann auch nachgesungen werden können. Alternativ ist besonders bei schwierigeren Texten zunächst auch das Aufnehmen der Melodie durch Mitsummen denkbar.

Die rhythmische Begleitung ist bei vielen der Songs einfach möglich (Mitklatschen, oder im Takt mit dem Bleistift auf die Tischplatte trommeln...

In der Regel sollte jedoch dem Musizieren die gesangliche Beherrschung des Liedes vorausgehen.